

VIER LETZTE LIEDER/FOUR LAST SONGS

1. FRÜHLING

In dämmrigen Grüften
träumte ich lang
von deinen Bäumen und blauen Lüften,
von deinem Duft und Vogelsang.

Nun liegst du erschlossen
in Gleiß und Zier,
von Licht übergossen
wie ein Wunder vor mir.

Du kennst mich wieder,
du lockest mich zart,
es zittert durch all meine Glieder
deine selige Gegenwart.
Hesse

2. SEPTEMBER

Der Garten trauert,
kühl sinkt in die Blumen der Regen.
der Sommer schauert
still seinem Ende entgegen.
Golden tropft Blatt um Blatt
nieder vom hohen Akazienbaum.
Sommer lächelt erstaunt und matt
in den sterbenden Gartentraum.

Lange noch bei den Rosen
bleibt er stehen, sehnt sich nach Ruh.
Langsam tut er die (großen),
müdgewordenen Augen zu.
Hesse

3. BEIM SCHLAFENGEHEN

Nun der Tag mich müd gemacht,
soll mein sehnlisches Verlangen
freundlich die gestirnte Nacht
wie ein müdes Kind empfangen.

Hände, laßt von allem Tun,
Stirn, vergiß du alles Denken,
alle meine Sinne nun
wollen sich in Schlummer senken.

Und die Seele unbewacht
will in freien Flügen schweben,
um im Zauberkreis der Nacht
tief und tausendfach zu leben.
Hesse

4. IM ABENDROT

Wir sind durch Not und Freude
gegangen Hand in Hand,
vom Wandern ruh'n wir (beide)
nun überm stillen Land.

Rings sich die Täler neigen,
es dunkelt schon die Luft,
zwei Lerchen nur noch steigen
nachträumend in den Duft.

Tritt her und laß sie schwirren,
bald ist es Schlafenszeit,
daß wir uns nicht verirren
in dieser Einsamkeit.
O weiter, stiller Friede!
So tief im Abendrot.
Wie sind wir wandermüde –
ist dies etwa der Tod?
Eichendorff

ORCHESTERLIEDER/ORCHESTRAL SONGS

5. ZUEIGNUNG Op.10 No.1

Ja, du weißt es, teure Seele,
daß ich fern von dir mich quäle,
liebe macht die Herzen krank,
habe Dank!

Einst hielt ich, der Freiheit Zecher,
hoch den Amethysten-Becher
und du segnetest den Trank,
habe Dank!

Und beschworst darin die Bösen,
bis ich, was ich nie gewesen,
heilig, heilig ans Herz dir sank,
habe Dank!
Von Gilm

6. DIE NACHT Op.10 No.3

Aus dem Walde tritt die Nacht,
aus dem Bäumen schleicht sie leise,
schaut sich um in weitem Kreise,
nun gib acht.

Aller Lichter dieser Welt,
alle Blumen, alle Farben
löscht sie aus und stiehlt die Garben
weg vom Feld.

Alles nimmt sie, was nur hold,
nimmt das Silber weg des Stroms,
nimmt vom Kupferdach des Doms
weg das Gold.

Ausgeplündert steht der Strauch,
rücke näher, Seel' an Seele;
o die Nacht, mir bangt, sie stehe,
dich mir auch.
Von Gilm

7. MORGEN Op.27 No.4

Und morgen wird die Sonne wieder
scheinen,
und auf dem Wege, den ich gehen werde,
wird uns, die Glücklichen, sie wieder
einen
inmitten dieser sonnenatmenden Erde...

Und zu dem Strand, dem weiten,
wogenblauen,
werden wir still und langsam
niedersteigen.
Stumm werden wir uns in die Augen
schauen,
und auf uns sinkt des Glückes stummes
schweigen...

Mackay

8. BEFREIT Op.39 No.4

Du wirst nicht weinen. Leise
wirst du lächeln und wie zur Reise
geb' ich dir Blick und Kuß zurück.
Unsre lieben vier Wände, du hast sie
bereitet,
ich habe sie dir zur Welt geweitet;
o Glück!

Dann wirst du heiß meine Hände fassen
und wirst mir deine Seele lassen,
läßt unsern Kindern mich zurück.
Du schenktest mir dein ganzes Leben,
ich will es ihnen wieder geben;
o Glück!

Es wird sehr bald sein, wir wissen's beide,
wir haben einander befreit vom Leide,
so gab ich dich der Welt zurück!
Dann wirst du mir nur noch im Traum
erscheinen
und mich segnen und mit mir weinen;
o Glück!
Dehmel

9. WIEGENLIED Op.41 No.1

Träume, träume, du mein süßes Leben,
von dem Himmel, der die Blumen bringt.
Blüten schimmern da, die beben
von dem Lied, das meine Mutter singt.

Träume, träume, Knospe meiner Sorgen,
von dem Tage, da die Blume sproß;
von dem hellen Blütenmorgen,
da dein Seelchen sich der Welt erschloß.

Träume, träume, Blüte meiner Liebe,
von der stillen, von der heil'gen Nacht,
da die Blume seiner Liebe
diese Welt zum Himmel mir gemacht.
Dehmel

10. FREUNDLICHE VISION Op.48 No.1

Nicht im Schlafe hab' ich das geträumt,
hell am Tage sah ich's schön vor mir:
eine Wiese voller Margeriten;
tief ein weißes Haus in grünen Büschen;
Götterbilder leuchten aus dem Laube.
Und ich geh' mit Einer, die mich lieb hat,
ruhigen Gemütes in die Kühle
dieses weißen Hauses, in den Frieden,
der voll Schönheit wartet, daß wir
kommen.
Bierbaum

11. WALDSELIGKEIT Op.49 No.1

Der Wald beginnt zu rauschen,
den Bäumen naht die Nacht;
als ob sie selig lauschen,
berühren sie sich sacht.
Und unter ihren Zweigen
da bin ich ganz allein.
Da bin ich ganz mein eigen;

ganz nur dein.
Dehmel

12. DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE Op.56 No.6

Die heiligen drei Kön'ge aus Morgenland,
sie frugen in jedem Städtchen:
'Wo geht der Weg nach Bethlehem,
ihr lieben Buben und Mädchen?'

Die Jungen und Alten, sie wußten's nicht,
die Kön'ge zogen weiter;
sie folgten einem goldnen Stern,
der leuchtete lieblich und heiter.

Der Stern blieb steh'n über Josephs Haus,
da sind sie hineingegangen;
das Öchslein brüllte, das Kindlein schrie,
die heiligen drei Könige sangen.
Heine